

# Die ältesten scholastischen Gesamtdarstellungen der Theologie.

Ein Beitrag zur Chronologie der Sentenzenwerke  
der Schule Anselms von Laon und Wilhelms von Champeaux.

Von Heinrich Weisweiler S. J.

## 2. Das Sentenzenwerk *Prima rerum origo*.

Nachdem im vorhergehenden Teil der vorliegenden Arbeit die Priorität der drei großen systematischen Werke der Schule Anselms von Laon und Wilhelms von Champeaux vor den *Sententiae Atrebatenses* gezeigt wurde, ist es nun weitere Aufgabe, in die Abhängigkeitsverhältnisse dieser drei ersten uns bekannten systematischen Werke der Scholastik und damit der katholischen Theologie überhaupt etwas mehr Licht zu bringen. Über die Beziehungen zwischen den *Anselmsentenzen* und den *Sententiae divinae paginae* dürfte heute als feststehend angenommen sein, daß sie nicht vom gleichen Verfasser stammen. Über den inneren Aufbau aber wird man, ohne Widerspruch fürchten zu müssen, sagen können, daß die *Sententiae divinae paginae* im Aufbau bedeutend folgerichtiger sind als die *Sententiae Anselmi* mit ihren vielen losen Stücken. Auch ist — das hat der vorhergehende Teil dieser Arbeit bereits erneut gezeigt — das Werk der *Sententiae divinae paginae* viel kürzer und knapper, dabei aber ebenso weitreichend verfaßt wie die *Anselmsentenzen*. Dagegen dürfte die dogmengeschichtliche Bedeutung der letzteren weit überragender gewesen sein. Das belegt schon allein ihre so große Verbreitung, mehr aber noch die Einflußkraft, die sie auf so viele der späteren Bearbeitungen der Schule gehabt hat.

Hier soll dem dritten der ersten großen systematischen Werke der Schule noch etwas näher nachgegangen werden: der Entstehung von *Prima rerum origo*. Lottin hat dankenswerterweise auch dieses Problem neu aufgegriffen<sup>35</sup>. Es handelt sich hier wesentlich um die Frage, ob die *Anselmsentenzen* das ursprüngliche Werk sind oder *Prima rerum origo*. Denn daß das eine von dem anderen irgendwie abhängig ist, ergibt sich deutlichst aus den vielen ganz gleichen Stellen, die beide Sentenzenwerke aufweisen. Darüber hat es auch nie einen Streit gegeben. Umstritten ist nur die Priorität. Grabmann, der als erster auf das Werk aufmerk-

<sup>35</sup> Aux origines . . . : *RechThAncMéd* 10 (1938) 109—112.

sam machte<sup>36</sup>, sah in Pr. rer. or. eine Bearbeitung der Anselmsentenzen<sup>37</sup>, während B. Geyer das umgekehrte Abhängigkeitsverhältnis oder doch wenigstens eine gemeinsame Quelle für beide annahm<sup>38</sup>. Ich glaubte, daß Pr. rer. or. unmittelbar auf die Sent. Ans., zum Teil wenigstens, zurückgehe und daß der Verfasser neben diesen Anselmsentenzen andere Quellen eingearbeitet habe, vor allem die von mir gefundene und veröffentlichte Abhandlung über die Erbsünde: *Potest queri quid sit peccatum*<sup>39</sup>. Lottin sucht nun der Lösung durch die eingehendere Untersuchung des *inneren* Aufbaus der einzelnen Quästionen näher zu kommen. Es ist vor allem die Abhandlung über die Willensfreiheit, die in Pr. rer. or. bedeutend eingehender ist als in den Sent. Ans., die er näher beschreibt. Der Vergleich mit den Anselmsentenzen zeigt ihm die Armut (*pauvreté*) der letzteren, die oft bis zur vollen Tautologie geht. Deshalb sind etwa nach ihren Untersuchungen die Engel befestigt in der Gnade (*confirmati*), weil sie eben im Guten verbleiben: *Perseverantibus in bono est confirmatum [liberum arbitrium]* (Lottin 111). Dazu kommt eine starke Unordnung der Anselmsentenzen, die dazu führt, daß sie mehrmals die gleiche Frage besprechen.

Es sind also im wesentlichen *innere* Kriterien, die Lottin für die Priorität von Pr. rer. or. vor den Anselmsentenzen anführt, während die umgekehrte Annahme von mir durch *äußere* Zeugnisse der Quellenlage belegt worden war. Es ist schade, daß Lottin auf diese Beweisgänge nicht eingeht. So laufen beide Gedankengänge nebeneinander her. Es wird daher unsere Aufgabe sein müssen, sie zu verbinden und auf ihre Tragfähigkeit gegenseitig zu prüfen. Ich darf dabei wohl, um nicht die Kritik in den Vordergrund zu schieben, zunächst die äußere Quellenlage dartun, um dann die inneren Kriterien näher vorzulegen.

1. Die Abhandlung über die Sünde und Erbsünde *Potest queri quid sit peccatum* findet sich, wie bereits gezeigt ist<sup>40</sup>, fast ganz in Pr. rer. or. wieder. Sie könnte also ein Auszug aus

<sup>36</sup> Schol. Methode II 160 ff.

<sup>37</sup> Ebd. — So auch Fr. Pl. Bliemetzrieder, Anselms von Laon syst. Sentenzen 19\*.

<sup>38</sup> ThRev 22 (1923) 229 f.

<sup>39</sup> Das Schrifttum der Schule Anselms von Laon und Wilhelms von Champeaux in deutschen Bibliotheken, Münster 1936, 171 ff.

<sup>40</sup> Ebd. — Vgl. dort die ausführlich abgedruckten Texte (174 ff.) und die Edition von *Potest queri* mit den im Apparat angegebenen gleichen Stellen mit Pr. rer. or. (260 ff.).

diesem Werke sein oder Pr. rer. or. hat sie benutzt<sup>41</sup>. Es kommt nach Ausweis der Quellenlage nur die zweite Möglichkeit in Betracht. Denn Potest queri ist ein ganz einheitliches Werk sowohl seinem Inhalt nach in der einheitlichen Auffassung von Sünde und Erbsünde<sup>42</sup>, wie auch seiner Form nach. Es sei für das Letztere nur auf das auffallend oft wiederholte „inquam“ hingewiesen, wie es sich in den übrigen Teilen von Pr. rer. or. nicht findet<sup>43</sup>. Die einheitliche Auffassung von der Erbsünde fällt umso mehr auf, da in Pr. rer. or. eine Vielfältigkeit deutlich zum Ausdruck kommt. So ist auch Lottin auf Grund seiner eingehenden, vorzüglichen Studien der Auffassung, daß unter allen Quellenfragen der Schule die *Priorität von Potest queri quid sit peccatum* feststehe<sup>44</sup>.

Früher ist nun schon belegt worden, daß in den *Anselmsentenzen* sich keine der Stellen findet, in denen Pr. rer. or. die Abhandlung Potest queri benutzt hat. Wären also die Sent. Ans. ein Auszug aus Pr. rer. or., dann müßte man annehmen, daß der Verfasser der Anselmsentenzen diese Stellen alle ohne Ausnahme säuberlich weggelassen hat, ob schon sie sorgfältig in Pr. rer. or. eingebaut sind. Ich brachte dafür schon früher eingehende Belege<sup>45</sup>. Hier daher nur ein weiteres Beispiel aus der Lehre von der Erbsünde:

**Prima rerum origo**

(CIm 2598, fol. 30 ff.)

Cum angelum per peccatum cecidisse  
et primum hominem per peccatum de-

**Quellen**

= Sent. Ans. 68, 11—71, 4

<sup>41</sup> Die Annahme einer *gemeinsamen Quelle* hat die Schwierigkeit, daß diese im wesentlichen das Aussehen der Sent. Ans. gehabt haben müßte mit Hinzufügen der bisher noch nicht gedeckten Stücke von Pr. rer. or., also vor allem der „Väterquelle“. Da diese aber einen ganz eigenen Stil hat durch ihre zahlreichen Väterzitate, kann man sie noch heute an vielen Stellen, wie bereits ausgeführt, deutlich herauslösen. Bei der Sammlereigenart von Pr. rer. or. ist es daher viel wahrscheinlicher, daß Pr. rer. or. diese Stellen aus anderen Sammlungen nahm als aus einer hypothetisch angenommenen erweiterten Form der Sent. Ans.

<sup>42</sup> Siehe die eingehende Inhaltsanalyse in *Schrifttum* 182 ff.

<sup>43</sup> Vgl. die Edition in *Schrifttum* 266 ff. — Dieses häufige „inquam“ erinnert an den Ps.-Bruno-Kommentar zu den Paulinen (PL 153, 11 ff.), der nichts anderes ist als ein Kommentar unserer Schule. Vgl. Schol 16 (1941) 109.

<sup>44</sup> Les théories du péché originel au XII<sup>e</sup> siècle: *RechThAncMéd* 11 (1939) 19: Un résultat semble, en tout cas, acquis: la collection Potest queri quid sit peccatum doit être antérieure aux Sententiae Atrebatenses, à la Prima rerum origo, aux Sententiae Anselmi.

<sup>45</sup> *Schrifttum* 174 ff.

licias paradysi et immortalitem perdidisse constat, inquirendum est, an aliquid sit peccatum ... non enim potest simul et esse et bono prorsus carere.

Augustinus in enchiridion: Nature omnes ... arborem posse oriri.

Alii sunt qui dicunt peccata esse quasdam accidentales formas ... sed facturam hominis

Iuxta Augustinum sic dicentem: Aliud est creatura, aliud natura ... ista procedant tamen.

Sunt qui aliter de peccato sentiant ... qua iustitia pereunt.

Qua iustitia peccatum in eum qui concipitur ... habere videatur.

Quomodo autem de non habentibus peccatum ipsum contrahatur ... remissionem accipit. Vel aliter dici potest:

Quando primus homo peccavit ... coinquinatus est.

Sed quibus originale peccatum per sacramenta condonatur ... condonatur.

Hanc sententiam Augustinus in primo libro de nuptiis innuere videtur sic dicens: Quod dimissum est in parente ... probaretur.

Nota, si Adam inobediens prolem dampnavit, sic post penitentiam videtur bonum prolem procreare. Ad quod dicitur, quia

deus hominum saluti in hoc consulit ... remissum est.

Et videndum, quod quia Deus homini in baptisate peccatum remisit, gratia est ... pena infantium levissima est.

Quare autem Deus, cum in aliis partibus magis secundum gratiam operatus sit, in hac vero magis secundum iustitiam, superius dictum est, ubi in peccatis concipi et nasci saluti hominis utile esse iudicamus.

Cum autem Deum peccatum condonare dicimus ... crescat.

Hugo ribometensis G. andegavensi ... dimitti petimus.

Queritur ergo, qua iustitia anima nova creata ... penam esse mitissam.

Quod autem nichil meruit, in Jacob et Esau per Apostolum cognoscimus.

= Väterquelle<sup>46</sup>

= Sent. Ans. 71, 5—6

= Potest queri 262, 31—263, 2

= Sent. Ans. 71, 7—73, 6

= Potest queri 264, 36—265, 11

= Sent. Ans. 73, 7—73, 6 v. u.

= Potest queri 265, 27—31

= Sent. Ans. 73, 6 v. u. — 74, 9

= Väterquelle; vgl. Clm 22272, fol. 129

= Fragestellung als Überleitung

= Potest queri 266, 11—27

= Potest queri 266, 2—9

= Potest queri 266, 10—13

= Sent. Ans. 74, 9—77, 3

= PL 166, 833—835, 5

= Sent. Ans. 77, 4—78, 2

= Zusatz

<sup>46</sup> Siehe zu dieser noch nicht gefundenen Quelle Schrifttum 180 ff. Man kann diese Quelle an manchen Stellen noch deutlich aus Pr. rer. or. herauslösen, da sie sich durch die vielen Väterstellen, die sie bringt, gut von dem anderen Teil der Sammlung abhebt. Ein Beispiel ist abgedruckt in Schrifttum 180, Anm. 68. — Die Augustinusstelle findet sich auch in anderen Werken der Schule, so z. B. in Clm 12668, fol. 12<sup>v</sup>.

Queritur, quomodo peccatum vel corruptio transiret in corpus Ade, cum anima consentiens sola peccasse in eo videatur ... Corpus enim in se nec bonum nec malum vult.

Queritur ergo, cum corpus sit instrumentum anime ... o altitudo divitarum scientiae et sapientiae.

Nota, quod dicunt, quia in corpore propter transgressionis penam humores Ade corrupti sunt ... dicitur trahi et quare.

Nota etiam, si per voluntatem anima peccatum contrahit ... non potest liberari.

Anima pro diversis actionibus diversa nomina sortitur ... sensus est.

Quia ergo homo a recto ordine deviauit ... iustificari meruit.

= Zusatz

= Potest queri 266, 28—268, 18

= Lottin Sentenz nr.49, 50—57<sup>47</sup>

= Lottin, Sentenz nr. 49, 34—42

Vgl. Alkuin, De ratione animae: PL 101, 644 B-C

= Sent. Ans. 87, 4—88, 10

Diese Zusammenstellung ergibt deutlich die Arbeitsweise des Verfassers von Pr. rer. or. Wir können seine einzelnen Quellen und zugleich die Art der Auswahl und der Benutzung seiner Quellen noch aufweisen. Die Benutzung der Sent. Ans. wechselt haarscharf ab mit dem Heranziehen anderer Quellen, unter denen hier Potest queri, quid sit peccatum den größten Platz einnimmt. Daneben aber finden wir Teile aus den losen Einzelsentenzen der Schule, den Brief Hugo von Ribemont, der in der Schule eine große Rolle spielt<sup>48</sup>, und eine Bearbeitung aus Alkuin, De ratione animae, die wir auch sonst in den Quellen der Schule finden<sup>49</sup>. Wesentlich ist, daß ein Überschneiden dieser Quellen an keiner Stelle stattfindet. Wo die eine aufhört, beginnt die andere. Sollte also Pr. rer. or. schon vor den Sent. Ans. entstanden sein, dann muß der Exzerpist, der die Anselmsentenzen aus Pr. rer. or. auszog, genau das Eigenmaterial des Verfassers von Pr. rer. or. herausgespürt haben, wiederum so scharf, daß er auch nicht *ein* Wort aus fremder Quelle mitübernahm. Sollte das der Fall gewesen sein, was aber literarhistorisch und psychologisch nicht annehmbar ist, dann müßten trotzdem die Anselmsentenzen in ihrer wesentlichen Form wenigstens gedanklich schon vorher bestanden haben, da sie das ganze Eigengut des Verfassers von Pr. rer. or. darstellen, zu dem er die anderen Quellen hinzufügte.

Dieser Text zeigt aber noch mehr, wenn man eingehender

<sup>47</sup> Nouveaux fragments ... : RechThAncMéd 11 (1939) 322 f.

<sup>48</sup> Die Überlieferung in der Schule siehe Schrifttum 157.

<sup>49</sup> So etwa Wien, Cod. lat. 854 (Blizmetzrieder, Anselms von Laon syst. Sentenzen 19\*) oder Heiligenkreuz, Cod. 236, fol. 64 (ebd. 5\*).

seinen Inhalt und seine Form ansieht. Ich greife einen Punkt heraus. Pr. rer. or. bringt mit den Sent. Ans. eine nähere Erklärung des Begriffes: „condonare peccatum“: Cum autem peccatum condonare dicimus ... (Clm 2598, fol. 34<sup>v</sup> vgl. oben; Sent. Ans. 74, 9 ff.). In den Anselmsentenzen steht diese Erklärung und die Überleitung: „Da wir eben davon sprechen, daß die Sünde geschenkt wird“ (Cum ... dicimus) ganz logisch. Denn im Satz vorher fällt das Wort „condonare“: Partibus in aliam personam transituris peccatum originale *condonatur*. Daher konnte der Verfasser der Anselmsentenzen gut mit dieser Überleitung anschließen: Cum peccatum condonare dicimus. Diese Worte haben in Pr. rer. or. keinen rechten Sinn, da im vorhergehenden nicht von der Schenkung der Schuld gesprochen wird, sondern lange Stellen aus Potest queri und der neuen Väterquelle eingeschoben wurden (siehe oben die Zusammenstellung).

Wir können also als Ergebnis buchen, daß in dieser Lehre von der Erbschuld die Sent. Ans. für Pr. rer. or. die Grundlage bilden, denen der Zusammensteller im Aufbau und in langen Stellenauszügen im wesentlichen folgt; daß aber in diese Grundquelle die verschiedensten anderen Quellen eingearbeitet sind, die entweder aus der Schule selbst stammen oder doch eng mit dem Schulgut weitergegeben wurden.

2. Dieses Ergebnis wird nun weiter bestätigt durch die neuen *Einzelsentenzen*, die *Lottin* jüngst veröffentlichte<sup>50</sup>. Ich konnte inzwischen für nicht weniger als fünf dieser neu-edierten Sentenzen dartun, daß sie in Pr. rer. or. benutzt wurden<sup>51</sup>. Keine von ihnen steht wieder in den Anselmsentenzen; auch sie hätten also ebenso sauberlich ausgeschieden werden müssen wie die Teile aus Potest queri. Das war hier besonders schwer, weil diese Einzelsentenzen echtestes Schulgut in spekulativer Form enthalten, also innerlich ganz so aufgebaut sind, wie die sonst von den Sent. Ans. übernommenen Stücke.

3. Das gleiche sehen wir bei den *übrigen Quellen*. Als eine solche weitere Quelle wurde bereits früher die *Sakramentenlehre* bezeichnet<sup>52</sup>, die sich vielfach in den Werken der Schule lose findet und die ich aus Einzelsentenzen wie auch aus ihrer Einarbeit in die Sent. div. pag. in der Münsterer Überlieferung<sup>53</sup> veröffentlichte<sup>54</sup>. Da hier die Einarbeit in die

<sup>50</sup> Nouveaux fragments 242—259, 305—323. Vgl. dazu Neue Veröffentlichungen: Schol 16 (1941) 105—107.

<sup>51</sup> Neue Veröffentlichungen 106 f.

<sup>52</sup> Schrifttum 173. — <sup>53</sup> Ebd. 229 ff. — <sup>54</sup> Ebd. 283 ff.

Sent. Ans. durch den Verfasser von Pr. rer. or. wiederum ganz deutlich wird, sei kurz diese Stelle vorgelegt.

Prima rerum origo (CIm 2598, fol. 38 ff.)	Quellen
Quia ergo homo a recto ordine devia- vit, penituit Deum fecisse hominem ... quod priores fecerant.	= Sent. Ans. 87, 4—4 v. u.
Abrahe primum manifestata est ... iustificari meruit.	= Sent. Ans. 88, 1—10
Quatuor sunt leges, eterna, concessa ... de iustitia Dei.	= Einzelsentenz der Schule <sup>55</sup>
Queri potest, an circumcisio illis solis, qui circumdabantur ad remissio- nem valeret ... sanctificavit.	= Sent. Ans. 89, 3—25
Si ideo Salvator baptizatus est, ut exemplum esset, quare circumcisis prohibuit ceteros circumcidi. Circum- cisio preteriti temporis mandatum est ... post Christum non adhuc oport- uit carnaliter circumcidi.	= Zusatz
Precepit ergo Deus Abrahe, ut cir- cumcideret ... segregaret.	= Sent. Ans. 88, 11—14
Ritus itaque circumcisionis ab Abra- ham sumpsit exordium ... est Jesu Christi.	= kurzer Zusatz
Sed queritur, cum fides iustificet, sicut scriptum est: Iustus ex fide vivit, cur providentie divine placuit superinducere circumcisionem ... ac- cessisset meritum.	= Augustinus: Semel im- molatus est Christus ed. Weisweiler 282, 18—28
Beda namque testante idem auxilium ... patebat.	= Zusatz der Bedastelle
Creditor etiam circumcisio illi populo Dei ideo fuisse data, ut sicut a ceteris gentibus distabat in interiore homine, sic quoque in exteriori homine discer- neretur per circumcisionem.	= Augustinus: Semel im- molatus est Christus: 283, 3—11
Sacramentum autem, id est sacre rei signum, est illa pellicula, quam pre- puciabant Iudei ... exprobantur esse a Iudeis.	= ebd. 288, 25—27
Res autem sacramenti est spiritualis circumcisio, quam significat carnalis, quam spiritualem in die iudicii ac- cipiemus ... sed ut iustus appareret.	= Zusatz
Queritur, si sancta atque utilis erat circumcisio, cur debuit mutari ... de- monstretur.	= Augustinus: Semel im- molatus est Christus: 283, 3—11
Queritur, cur solis masculis imposita sit circumcisio ... mulieribus autem non.	= ebd. 285, 22—286, 3
Que tamen licet non sint circumcise, solempnibus tamen hostiis ab originali peccato purgate sunt.	= ebd. 289, 18—19
In virili membro amputatio peccati ostendi debuit ... ad remissionem.	= ebd. 289, 20—24
In ceteris vero membris non est im- pleta ... circumcidi.	= ebd. 290, 9—11

<sup>55</sup> Vgl. Wien, Cod. lat. 854, fol. 31<sup>v</sup> f. oder CIm 12668, fol. 27 als Zeichen, daß die Stelle in der Schule gebräuchlich war.

Porro octava die circumcisio celebrabatur, quia prius sex huius seculi etates ... et nostra est quandoque perficienda.

= Zusatz

Ipse etiam Christus primum circumciditur ... in eternam Ierusalem transferretur.

= Zusatz

Petra autem, qua pueri circumcidebantur, Christum significat, de quo apostolus: Petra autem erat Christus.

= Augustinus: Semel immolatus est Christus: 229, 12—13

Queri potest, quomodo vetus lex dicitur cessare ... ut legem bonam implere non possimus.

= Einzelsentenz der Schule: Lottin, Sentenz nr. 22

Abraham genuit (Ysaac) et Ysaac genuit Jacob ... re sibi iuret.

= Sent. Ans. 92, 9—102, 17

Augustinus dicit: Dico autem caritati vestre ... Deus fallentem.

= Väterquelle

De votis dicendum est. Votum est voluntaria sponsio animi ... concessio-nem.

= Sent. Ans. 102, 18—104, 2 v. u.

De prophetia. Antequam accedamus ad misterium incarnationis, convenit aliquod prelibare de prophetia, quam prophete predicaverunt. Prophetia interpretabatur visio ... et Sibilla.

= Einzelsentenz der Schule; ed. Lefèvre, Les variations 75 ff.

Nunc restat dicere de providentia. Quid est ergo, quod Dominus per Malachiam prophetam dixit: Jacob elegi ... beatificat.

= Sent. Ans. 89, 9. v. u. —90, 2 v. u.

Es wechselt also auch hier eine Quelle mit der anderen in Pr. rer. or. ab. Die Sammlerart des Verfassers wird erneut sichtbar. Es zeigt sich dabei vor allem wieder, daß keine der feststellbaren neuen Quellen in die Anselmsentenzen übergegangen ist. Sollten diese also erst später als Auszug von Pr. rer. or. entstanden sein, dann hätten wir in diesem Exzerpt das selbständige ursprüngliche Material des Verfassers von Pr. rer. or. und müßten so annehmen, daß die Sent. Ans. wenigstens als geistiges Gut des Zusammenstellers schon vorher bestanden haben. Daß ein Späterer, dem Verfasser Fremder, diese eigenen Gedanken so genau herausgelöst haben soll aus all dem unpersönlichen fremden Gut, dürfte psychologisch kaum annehmbar sein, besonders da die Sent. Ans. in sich ja auch keine geschlossene einheitliche Darstellung sind, sondern eine zusammengestellte Arbeit enthalten. Eine solche loszulösen, war noch viel schwieriger, da die inneren Kennzeichen der Zusammengehörigkeit ausfallen. Wir kommen also wiederum zu unserem Ergebnis: Pr. rer. or. nimmt als Urquelle die Sent. Ans. und erweitert sie durch Hinzufügen von vielerlei Quellen zu einem vollständigeren Werk.



4. Diese Quellenlage ergibt sich endlich aber nicht nur aus der großen Zusammenstellung der Quellen; sie zeigt sich auch in einer Reihe kleiner, aber desto bezeichnenderer *Einzelheiten*. Auf einige sei hingewiesen.

So verrät sich die Einarbeit der verschiedenen Quellen, obschon sie im allgemeinen sehr kunstvoll vollzogen wurde, doch an einigen Stellen durch nicht ganz ausgeglichene *Übergänge*. Das ist etwa der Fall bei der Frage, wie Gott die Erbsünde auch jenem Kind geben könne, das von getauften und so bereits gerechtfertigten Eltern geboren werde. Hier heißt es: *Qua iusticia pereunt. Qua iustitia*. Die Lösung dieser unschönen Wiederholung zeigt die Quellenlage. Es ist zunächst eine Stelle aus den Sent. Ans. genommen, welche die Frage stellt: *Sed dicit aliquis: Merito illi dampnantur, qui ex parentibus originali peccato obnoxii nascuntur; ex his autem, in quibus originalis macula deleta est nec in propria persona peccant, qua iusticia pereunt?* (ed. Bliemetzrieder 73). Die Antwort wird in Pr. rer. or. aus einer Sentenz von Potest queri quid sit peccatum genommen. Nur ist der Übergang schlecht geraten, da er allzu wörtlich aus der neuen Quelle genommen wurde. So kommt es zur störenden Wiederholung der letzten Worte: *Qua iustitia peccatum in eum, qui concipitur ex his, propagetur ...* (ed. Weisweiler 264, 36).

Eine ähnliche Unvollkommenheit, die durch die Einarbeit neuer Quellen in die Anselmsentenzen entstanden ist, zeigt sich in der dadurch bedingten *zweimaligen Stellung einzelner Probleme*. So wird etwa die Frage, ob Hunger, Durst und Alter Folgen und Strafen der Erbsünde sind, zweimal in Pr. rer. or. behandelt: einmal an Hand der Ausführungen der Sent. Ans., das andere Mal auf Grund der Darlegungen von Potest queri quid sit peccatum. Das ist doppelt auffällig, da die beiden Stellen ganz verschiedene Lösungen der Frage bringen. Nach den Sent. Ans. liegt die Beantwortung in der Richtung, daß keine Belästigung durch den Hunger im Paradieseszustand vorhanden war (ed. Bliemetzrieder 66; W 15<sup>v</sup>), nach Potest queri quid sit peccatum aber darin, daß nur die *Potentia*, nicht aber der *Actus* (wie beim Sterben) vorlag (ed. Weisweiler, 263, 14 ff.; W fol. 15<sup>v</sup>).

\* \* \*

Ich gebe nun zum Schluß wieder eine *Gesamtanalyse* von Pr. rer. or. wenigstens in den für diese Arbeit in Betracht kommenden größeren Linien. So erhält man zugleich einen Einblick in den Reichtum der behandelten Fragen.

Grundgelegt ist dabei erneut die Münchener Überlieferung des Clm 2598 (aus Alderspach = A). Für den ersten fehlenden Teil wurde Wien, Cod. lat. 854 (= W) herangezogen.

**Prima rerum origo.**

**Quellen**

- Prima rerum origo et causa omnium Deus eternaliter in omnibus existens invariabiliter post omnia interminabiliter creavit mundum id est omnem creaturam (W = 1) = Sent. Ans. 47, 1—2; 48, 10
- non secundum exemplar ... res ipsas produceret = Väterquelle
- Huius creationis causa non est divine beatitudinis amplificatio ... ad similitudinem primi hominis facte (1<sup>v</sup>—2) = Sent. Ans. 48, 12—49, 7 mit Einschub aus Väterquelle
- Que cum in esse speciali a prima non differant, anima ... requiem nobis prestat (2—2<sup>v</sup>) = Väterquelle
- De qualitate creationis angelorum*
- Creans autem Deus duas rationales creaturas ... sed non meritum (2<sup>v</sup>—3) = Sent. Ans. 49, 12—50, 1 v. u. (2 kleine Einschübe) aus Väterquelle
- Hec est autem causa liberi arbitrii. Unde Augustinus: Satis causa est ... dedisse credendum est (3) = Väterquelle
- Deus enim creans hominem ad gloriam ... percipiendum condita fuit (3—3<sup>v</sup>) = Potest queri 260, 17—261, 12
- Sed alio modo in angelis ... aliter post resurrectionem (3<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 50, 1 v. u. —51, 3
- Diversos igitur status liberi arbitrii prout possumus, exsequamur. In angelis plene et perfecte ... impugnabat (3<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 51, 3—5
- Sed sue compos voluntatis ... auctoritas Jeronimi, qui (3<sup>v</sup>) = Väterquelle
- scribens ad Damasum papam ... amiserunt confirmati (3<sup>v</sup>—4) Vgl. Sent. Ans. 54, 11—14
- Quomodo ergo confirmati, si in utramque partem possunt deflecti? Sed hi quidem sic in malo sunt depressi ... velle vel facere (4) = Sent. Ans. 54, 6—8
- non quin possint quantum ad naturam, ut testatur Jeronimus ... obligati (4) = Väterquelle
- Isti vero gratie Dei coherentes sic in bono sunt confirmati, ut numquam ad malum declinent (4) = Sent. Ans. 54, 8—9
- non quidem carentes potestate, qua hoc possint naturaliter, sed quantum ad cohesionem gratie impossibile est eis velle malum vel facere (4) = Zusatz
- Item hic oritur questio, quare in bonis angelis quidam minoris, quidam vero maioris sint dignitatis ... digniores sunt aliis (4) = Sent. Ans. 54, 15—55, 3
- In ipso homine ante casum ... poterat (4) = Zusatz
- Hic notandum, quod quamvis carnis corpulentia ... aggravabat (4) = Sent. Ans. 51, 7—9

- Et videndum est, quod liberum arbitrium aliud in ratione ... dominetur (4—4<sup>v</sup>) = Zusatz
- Hec autem ad plenum ... repellebat (4<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 67, 7—9
- In futura vero vita ... nec gravabit (4<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 51, 10—11
- De dignitate creationis diaboli*
- Creavit autem Deus inter ceteros angelos ... omnia esse ceperunt (4<sup>v</sup>—5<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 51, 12—53, 7 mit zwei kleinen Zusätzen der Väterquelle: Augustinus ... Augustinus = kurzer Zusatz
- Queritur si ille angelus dulcedinem beatitudinis degustaverit ... adhuc mereretur (5) = Sent. Ans. 53, 15—17; 8—15
- Si enim in beatitudine aliquando fuisset ... attingere non potest (5<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 53, 18—54, 4
- Queritur, quis locus eorum habitationi sit deputatus. Ad quod dicitur: Quia nulla necessitate impulsus ... noceant (5<sup>v</sup>—6)
- Queritur hic, quare Deus diabolum creaverit, quem lapsurum esse prescivit ... malorum confirmati sunt (6) = Sent. Ans. 55, 4—8
- Nisi enim angelus imperfectionem .. ex deceptione (6—6<sup>v</sup>) = Potest queri 262, 6—29
- Sed dicit ad hoc aliquis, quare labi permisit ... mala esse sinerentur (6<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 55, 10—16
- De hominis creatione*
- Corpoream autem creaturam ... corporee est principium (6<sup>v</sup>—7) = Sent. Ans. 55, 17—56, 2 v. u.
- Alii dicunt, cum in creatione hominis sancta Trinitas legatur dixisse: Faciamus ... hoc est discretionem boni et mali habere (7) = Zusatz
- Accipiat etiam imago pro conformitate ... animam fecit et coniunxit (7) = Sent. Ans. 56, 2 v. u. —57, 9
- Sed queritur iterum, utrum fecerit eum mortalem vel immortalem ... in naturam transierunt necessariorum (7—7<sup>v</sup>) = Potest queri 260, 6—17
- Queritur, quid sit, quod scriptum est: Sufflavit Deus in faciem ... Hoc solvit Augustinus ... et flatum omnem ego feci (7<sup>v</sup>) = Väterquelle
- Hoc modo Deus primum hominem creavit. Alios non sic ... non ascenderunt (7<sup>v</sup>—8) = Sent. Ans. 57, 14—58, 5 v. u. (mit zwei kleinen Zusätzen)
- Augustinus in Genesi: Paradisus locus quidam intelligitur ... Ambrosius: Non est idem operari ... consummata custodiat (8) = Väterquelle
- Posito ergo Adam cum consorte sua in paradiso ... non gustarent (8<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 58, 4 v. u. —2 v. u.
- Quorum unum servandum erat ... Augustinus ... Ambrosius ... eminare non posset (8<sup>v</sup>) = Väterquelle
- Et sciendum est, quod non ideo prohibuit gustari de ligno scientie boni et mali, quia noxium ... inveniret (8<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 58, 2 v. u. —1 v. u.

- Unde Augustinus dicit: Qui fecerat omnia valde bona ... precepti (8<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Lignum autem istud ... boni scl. et mali (8<sup>v</sup>—9) = Sent. Ans. 58, 1 v. u. —59, 8  
 Quod autem utriusque ... Ambrosius ... scientia mali (9) = Väterquelle  
 Lignum vero vite ... sed usus (9) = Sent. Ans. 59, 8—10  
 Unde Augustinus: Potuit Deus ... Augustinus ... voluntas Dei (9—9<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Diabolus ergo ... astutiam designaret (9<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 59, 11—60, 6  
 Unde Augustinus: Non est permixtum ... hoc angelicum (9<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Eva autem, cum adhuc esset simplex ... obediens perstitisset (9<sup>v</sup>—10) = Sent. Ans. 60, 6—61, 8<sup>50</sup>  
 Unde Augustinus: Si queritur ... Ambrosius ... indubitanter videtur (10—10<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Sed prior auctoritas sic potest intelligi: Nequaquam homo ... punitus fuit (10<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 61, 10—17  
 Quod etiam per ipsa verba Augustini videtur intelligi ... Ambrosius ... Ambrosius ... que sunt spiritualia (10<sup>v</sup>—12<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Sic ergo et Eva per serpentem et Adam per ipsam seducta peccaverunt ... salvos fieri (13—13<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 61, 20—64, 11 (mit wenigen Zusätzen aus der Väterquelle)  
 Sic loquitur Augustinus: Videndum est ... discrepet vel concordet (13<sup>v</sup> — 14<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Que quamvis concordet .... voluntatem Dei (14<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 64, 2 v. u. —65, 6  
 Et sic bone voluntati Dei pietas alicuius potius consonat ... Unde Augustinus: Tantum interest ... quod non possit (14<sup>v</sup>) = Väterquelle  
 Adam ergo peccans contra voluntatem ... ut malum (14<sup>v</sup>—15) = Sent. Ans. 64, 12—2 v. u.  
 Quia cum eum male usurum libero arbitrio ... bona (15) = kleiner Zusatz  
 Voluntas hominum duplex est ... penas sustinuit (15—15<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 65, 7—66, 5 v. u.  
 Cum ergo queritur, utrum fames et sitis ... sunt pena peccati (15<sup>v</sup>—16) = Potest queri 263, 14—22  
 Pro qua etiam facta est liberi arbitrii in homine depressio ... appellatur (16) = Sent. Ans. 66, 4 v. u. —67, 4; 67, 13—18  
 Cur enim prius sentiunt penas ... consensisse constat (16) = Potest queri 264, 10—18  
 Ad hoc respondetur sic: Ipse merito ... dampnamur (16—16<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 67, 18—68, 10

### *De peccato*

Siehe die Analyse dieses Kapitels oben S. 353—355

*(De lege naturali et scripta)*

Vgl. die Analyse oben S. 357 f.

### *De incarnatione Domini*

Nunc post omnia consequentur agen- = Zusatz

<sup>56</sup> Siehe den Text Schrifttum 180, Anm. 68.

- dum est de incarnatione Domini nostri Jesu Christi. Primum ergo dignum inquisitione videtur, quare Deus post peccatum potius hominem quam diabolum liberaverit, cum uterque satis graviter deliquerit. Ad quod dicitur: Quia homo minus in consentiendo ... equales angelis Dei (A=48<sup>v</sup>)
- Suscipit ergo hominem unigenitus Dei filius ... eterna vita promittitur (48<sup>v</sup>—49) = Zusatz
- Eusebius in omelia: Quid est hoc quod divinitas semetipsam exinanivit. Non poterat per virtutem et potentiam brachii ... iustitia mundare potuisset (49—49<sup>v</sup>) = Einzelsatz der Schule <sup>57</sup>
- Sed contra hoc quod diximus, Christum lege iusticie vicisse diabolum ... victus amisit (49<sup>v</sup>—50) = Einzelsatz der Schule <sup>58</sup>
- Videtur autem quod sine incarnatione Deus hominem iuste posset liberare, ita dico quantum ad diabolum ... peccatum dimittere (50) = Zusatz
- Hic notandum quod [ab] apostolo dicitur alio non posse redimi hominem ... filium suum in mundum (50—50<sup>v</sup>) = Einzelsatz mit Benutzung von Lottin, Sentenz nr. 25
- (De reparatione generis humani)*
- Videndum est quomodo et quo tempore humanum genus reparatum sit. Tempus ab Adam incepit ... restauraret (50<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 78, 3 v. u. —79, 6
- Lex autem naturalis in tres partes dividitur ... relinquatur (50<sup>v</sup>) = Sent. Ans. 79, 12—15
- Cum ergo Christus hominem assumpsit, queritur in quo statu ... Ad quod dicendum est: Tres status hominis ... officio functus est (50<sup>v</sup>—51) Vgl. Lottin, Sent. nr. 43
- Queritur, cum ubique Deus totus esset, quomodo magis fuerit in utero virginis ... in utero virginis (51) = Lottin, Sentenz nr. 39
- Divinitas diverso modo in creaturis suis habitat ... personaliter unita concedatur (51) Vgl. Lefèvre, Les variations 3
- Cum ergo constet salvandos per Christum redimi, tam illos, qui erant sub naturali lege vel scripta quam illos, qui sunt sub gratia, queritur, quo sacramento hi qui erant sub naturali lege ... curabant absolvere (51) Vgl. Sent. Ans. 79, 15—20

<sup>57</sup> Vgl. Stuttgart, H B III, Cod. dogm. et polem. 34, fol. 23 f. (Schrifttum 152 f.). — Da es möglich ist, daß die Sentenzen der Stuttgarter Hs Exzerpte aus Pr. rer. or. darstellen und keine losen Einzelabhandlungen der Schule sind, werden die wenigen durch die Stuttgarter Überlieferung allein belegten Stellen vielleicht den bisher noch unbekanntem Zusätzen, die der Verfasser von Pr. rer. or. einer uns noch fremden Quelle entnahm, beizurechnen sein.

<sup>58</sup> Unter Benutzung der Sentenz Anselms De angelo magni consilii (ed. Lefèvre, Anselmi Laud. sent. exc. 17—19). Vgl. zu dieser Bearbeitung Schrifttum 157 f.

- Queritur autem quam fidem habuerint ... in spe vero minime (51 bis 51<sup>v</sup>)
- Quia vero hic mentio facta est de fide et spe, que non conferunt salutem sine caritate, dicendum est aliquid de caritate. Quam cum timor, qui est initium sapientie, indicat, prelibandum est aliquid de timore. Sciendum est ergo, quod quatuor sunt timores ... crucem obedientie habemus (51<sup>v</sup> — 53)
- His de timore premissis de caritate aliquid dicendum videtur. Hoc autem primum notandum est, quod hoc vocabulum caritas aliquando accipitur nomen Spiritus Sancti ... deputatur cum mercenariis (53)<sup>60</sup>
- Diligimus ergo propter ipsum tantum ... nobis impendendum (53—53<sup>v</sup>)
- Dubitari vero solet, utrum dilectio Dei precedat tempore dilectionem proximi ... nutrienda (53<sup>v</sup>)
- Duo autem sunt in proximo ... et non malum (54)
- Notandum, quod quidam dicunt in affectu caritatis non esse ordinem et ipsum equaliter haberi erga omnes, effectum vero per opera variari. Hii concedunt in exhibitione necessariorum proximis prius esse subveniendum. Cum enim omnes eque ... equaliter diligere (54)<sup>61</sup>
- Istis sic precedentibus opponitur quod in Canticis dicitur: Ordinavit ... bono regenerationis (54)
- Queritur, si postquam aliquis semel suscipit caritatem, amittat eam ... boni et mali pariter participare possint (54—54<sup>v</sup>)
- Queritur, cum caritas faciat unitatem ecclesie, si illi soli ipsam habeant, qui sunt in ecclesia. Sed constat Cornelium ... sed non convertitur (54<sup>v</sup>)
- Queritur de baptizatis, antequam peccent, an omnes in ecclesia sunt ... habuerint (54<sup>v</sup>)
- Hic queritur, si illi qui habent caritatem, crimen possint committere. Quod posse fieri, patet ... David a regno Dei (54<sup>v</sup>)
- Potest etiam queri quasi a contrariis, si ille qui non habet caritatem sive fidelis sive infidelis possit agere bonum ... Omnis vita infidelium peccatum (54<sup>v</sup>)
- De infideli autem ait Augustinus:
- Vgl. Sent. Ans. 79, 21—80, 1 v. u.
- Vgl. Sent. Ans. 105, 6—108, 18<sup>39</sup>
- Vgl. Sent. Ans. 80, 1 v. u. —81, 12
- = Zusatz
- = Lefèvre, Les variations 79
- = Sent. Ans. 81, 13—17
- = Lottin, Sentenz nr. 48, 3 ff.
- Vgl. Sent. Ans. 81, 17—23
- Vgl. Sent. Ans. 82, 13 v. u. —2 v. u.
- Vgl. Sent. Ans. 84, 1—13
- = Sent. Ans. 83, 9 v. u. —3 v. u.
- = Zusatz
- = Sent. Ans. 84, 14—20
- = Zusatz

<sup>59</sup> Es ist hier die gleiche Bearbeitung vorgelegt wie in Stuttgart, H B III, Cod. dogm. et polem. 34, fol. 18<sup>v</sup>. — Siehe Schrifttum 155 f., wo gezeigt ist, daß es sich um eine Bearbeitung der Form, wie sie in den Sent. Ans. steht, handelt.

<sup>60</sup> Text siehe oben S. 250 f.

<sup>61</sup> Text vgl. oben S. 252 f.

- Non est fructus ... est execrabilis (54<sup>v</sup>—55)  
 De orationibus autem ... offerunt (55) = Sent. Ans. 85,19—86,3  
 Dubitari solet a multis, an elemosine que ab illis fiunt, qui in criminali peccato sunt ... evigilavit (55) = ed. Weisweiler, Schrifttum 112  
 Quoniam mentio facta est de elemosina, plura inquirenda sunt de elemosina. Tria debent considerari ... ad munera eius (55—55<sup>v</sup>) = ed. Bliemetzrieder, Pièces 73  
 Quibus autem impendenda est ... infirmos dampnaret (55<sup>v</sup>—56) = Zusatz  
 De clavibus ecclesie. Auctoritate sanctorum patrum ... dimittere (56—58) = Einzelsentenz der Schule; vgl. Schrifttum 156 f., 380 f.  
 Symoniaca heresis a Symone mago, ut quidam voluerunt, non habuit principium ... expellere debet (58—59<sup>v</sup>) = ed. Lefèvre, Les variations 50—54, 8  
 Quia vero simoniaca species est heretice pravitatis, ponamus diffinitionem heretici ... proficiunt (59<sup>v</sup>) = ed. Weisweiler, Schrifttum 111 (Teiledition); ganz in Stuttgart a. a. O.  
 Cum primitus ad baptismum accedentibus ... amor Dei (59<sup>v</sup>—61<sup>v</sup>) = ed. Bliemetzrieder, Sentenzen 120—125  
 Tria sunt, quibus acceditur ad sacramentum baptismatis suscipiendum christianus: penitentia, exorcismus id est abrenuntiatio sathane, instructio fidei (61<sup>v</sup>) = Zusatz  
 Notandum vero, quod non sine mysterio quatuor cruces in corpore suscipit christianus: primam in pectore ... confirmationis (61<sup>v</sup>—62) = ed. Bliemetzrieder, Sentenzen 114, 4 v. u. —115, 1 v. u.  
 Manifestum est ... seculorum. Amen (62—62<sup>v</sup>) = ed. ebd. 110, 7—8 v. u.  
 Virtus in presentia Trinitatis ... <sup>62</sup> = ed. ebd. 113—114  
 De sacramento baptismatis hoc modo videtur congrue agendum ... decretum est (62<sup>v</sup>—68<sup>v</sup>) = Tauflehre der Schule; vgl. Schrifttum 142 ff., 149, 161, 381  
 De corpore Domini sic oportune ... venisse rem (68<sup>v</sup>—73<sup>v</sup>). = Eucharistielehre der Schule. Vgl. Schrifttum 144 f., 161, 381 <sup>63</sup>

Aus dieser Analyse geht hervor, wie der Grundstock von Pr. rer. or. die *Anselmsentenzen* bilden<sup>64</sup>. Um sie ranken sich die übrigen Ausführungen. Vor allem ist die deutlich an ihren vielen Zitaten aus der Patristik feststellbare *Väter-*

<sup>62</sup> Ist in der Überlieferung des Clm 2598 in die folgende Lehre eingearbeitet, während die Sentenz sonst noch allein steht. Siehe Schrifttum 142 ff.

<sup>63</sup> In Clm 2598 ist die Schulsentenz: In sacramento altaris septem attendenda sunt (ed. Bliemetzrieder, Anselms von Laon syst. Sent. 115 ff.) hier eingearbeitet, während sie sonst noch allein neben der anderen Lehre steht (Schrifttum 144 ff.).

<sup>64</sup> Es sind nur ganz wenige Stellen der Sent. Ans., die von Pr. rer. or. nicht übernommen sind. Dabei kann man fast immer auch den Grund dafür noch erkennen: entweder wird das betreffende Lehrstück als Ganzes von Pr. rer. or. nicht behandelt, wie etwa die Gotteslehre, oder die betr. Darlegungen sind aus einer anderen Quelle von Pr. rer. or. genommen. Hier die nichtübernommenen Stellen mit dem Grund in Klammern: ed. Bliemetzrieder 47, 3—48, 9

quelle zur Ergänzung der mehr systematischen Ausführungen der Anselmsentenzen vom Verfasser der Sammlung Pr. rer. or. herangezogen worden. Daneben ist es vor allem die Abhandlung *Potest queri quid sit peccatum*, die mancherlei zu dem von ihr behandelten Thema der Freiheit, der Sünde und Erbschuld zur Erweiterung beitragen konnte. Eine große Anzahl der bisher bekannten *Einzelsentenzen der Schule* sind endlich eingearbeitet worden. Auffällig ist dabei, daß besonders im letzten Teil von Pr. rer. or. stärkere Umarbeitungen vom Verfasser vorgenommen wurden, während im ersten Teil seine Arbeit mehr nur in der Zusammenstellung bestand. Umgearbeitet wurde so vor allem die Tugendlehre der Einzelsentenzen.

\* \* \*

Welches sind nun die Gründe, die Lottin zur umgekehrten Quellentheorie bewogen? Wir haben oben bereits darauf hingewiesen, daß es vor allem die Ausführung von Pr. rer. or. über die Freiheit ist, die Lottin heranzieht. Der innere Aufbau erscheint ihm hier bedeutend einheitlicher als in der entsprechenden Stelle der Anselmsentenzen.

Die Eigenart der Schule bestand darin, daß sie immer neue Quellen in ihre Werke einbaute. Das geschah, wie gezeigt<sup>65</sup>, nicht schematisch, sondern meist recht kunstvoll, und diese Kunst ward vor allem in den ersten Werken der Schule, zu denen Pr. rer. or. sicher zu rechnen ist, geübt. Daher kann eine kunstvolle Erweiterung und Verbesserung ein gutes Zeichen einer *Bearbeitung* der Schule sein, die das un-

(= Gotteslehre: überhaupt in Pr. rer. or. nicht behandelt); 49, 7—12 (= Ist die Welt in sechs Tagen geschaffen: durch die Väterquelle ersetzt); 57, 10—14 (= Stellung des Menschen ins Paradies und Art seiner Unsterblichkeit: ersetzt durch Väterquelle und *Potest queri*); 61, 17—19 (= Weitere Erklärung einer Augustinusstelle: ersetzt durch Väterquelle); 67, 5—12 (= Weshalb schuf Gott den Menschen, dessen Sündenfall er voraussah: steht zweimal in Sent. Ans. und wurde von Pr. rer. or. aus der ersten Stelle [ed. 61, 4—9] benutzt); 79, 7—11 (= Naturgesetz: Überleitung); 81, 24—83, 10 v. u. und 84, 21—85, 18 (= Lehre über die Caritas; ersetzt durch die Einzelabhandlungen der Schule); 86, 4—87, 3 (= Nachtrag der Sent. Ans. über den Glauben); 88, 15—89, 2 (= Beschneidung: teilweise ersetzt durch Einzelabhandlungen der Schule); 90, 2—92, 7 (= Prophetie: ersetzt durch Einzelabhandlung); 104, 2 v. u. bis 105, 5 (= Überleitung). — Da nach dem Ausweis der Handschriften die eigentlichen Anselmsentenzen auf S. 106, 16 der Edition bereits schließen, läßt sich feststellen, daß auch fast alle von Bliemetzrieder gedruckten Einzelabhandlungen der Schule benutzt wurden mit Ausnahme der Simonielehre, die durch eine andere Einzelsentenz ersetzt wurde, und der Abhandlung über die Letzten Dinge (=überhaupt nicht behandelt).

<sup>65</sup> Vgl. Schrifttum, an den im Inhaltsverzeichnis 408 f. unter dem Stichwort „Schulmethode“ angegebenen Stellen.



vollkommene erste Bild, den unvollkommenen ersten Versuch einer systematischen Darstellung verbesserte und systematischer ausbaute. Somit ist besonders in dieser ältesten Schule der Scholastik, in der ja erst alles werden mußte, das sonst wohl gute innere Kriterium des besseren inneren Aufbaues als Zeichen der Priorität, mit großer Vorsicht anzuwenden. Es *kann* hier jedenfalls entsprechend der ganzen Schulentwicklung mindestens ebensogut das Kriterium umgekehrter Quellenlage sein. Andere Gründe müssen daher hier die Entscheidung bringen. Wir haben sie oben aus der Quellenanalyse vorzulegen versucht.

Aber ist vielleicht in der Darstellung der Sent. Ans. bei der Lehre von der Freiheit eine so große Unordnung vorhanden, daß sie *nur* durch ein schlechtes und unverständenes Excerptieren entstanden sein kann und so einen positiven Gegengrund bildet? Der Tatbestand ist folgender: Im Beginn ihrer Abhandlung über die Engel kommen die Anselmsentenzen auf die Freiheit zu sprechen und führen dabei nach der Definition und Beschreibung ihre verschiedenen Arten auf: anders ist sie in der ersten Schöpfung der Engel, anders nach ihrem Fall, wieder anders bei den Guten in der Befestigung in der Gnade. Ähnlich ist es beim Menschen. Das wird dann im Einzelnen kurz gezeigt. Damit schließt zunächst die Abhandlung. Erst später bei der Behandlung der Natur des Engels wird die Frage nach der Befestigung im Guten oder im Bösen eingehender aufgeworfen. Entsprechend geschieht das beim Sündenfall des Menschen für dessen Freiheit nach der Sünde. Das ist jedenfalls *eine* der *möglichen* Behandlungen dieser Frage in einer systematischen Summe, bei der sich zwar Wiederholungen nicht ganz vermeiden lassen, die aber den Vorteil hat, daß die Spezialfragen an systematischem Ort ausführlicher behandelt werden. Pr. rer. or. nimmt nun alle diese Fragen an einer Stelle zusammen. Dabei hat sie aber das Unglück, eine Frage mitzufassen, die mit dem behandelten Problem eigentlich nichts zu tun hat, die aber in den Anselmsentenzen ganz folgerichtig an die Antwort nach der Freiheit des Engels sich anschloß: Item hic oritur questio, quare in bonis angelis quidam minoris, quidam maioris sunt dignitatis, cum omnes in bono persistent. So zeigt diese unsachlich in Pr. rer. or. mitgefaßte Frage noch deutlich, wie ursprünglich die Anordnung der Sent. Ans. vorhanden war.

Wesentlicher aber erscheint die folgende Erwägung: In der langen Abhandlung von Pr. rer. or. über die Willensfreiheit sind auch noch andere Quellen herbeigezogen, wie es der Art dieser Sammlung entspricht (vgl. oben 360).

Aber nur und allein in den Stellen, die sie mit den Anselmsentenzen gleichlautend bringt, wird die Begründung der verschiedenen Freiheit aus der Concupiscentia und der mehr oder minder starken *gravedo carnis* heraus gegeben. Wir haben also zwei Gedankenreihen, die nebeneinander stehen. Daher können wir wohl mit Recht den Schluß ziehen, daß hier in *Pr. rer. or.* auch zwei Quellen nebeneinander benutzt wurden: die noch unbekannte Väterquelle und die Anselmsentenzen. Was also bisher mehr die äußeren Quellenkriterien zeigten, belegt sich hier auch aus der verschiedenen Ansicht der *theoretischen* Lehrauffassungen heraus.

Wir können so gerade aus der von Lottin angezogenen Stelle über die Willensfreiheit unsere Aufstellungen noch tiefer begründen: Die Quellenlage der Sammlung *Prima rerum origo* zeigt sowohl textkritisch wie inhaltlich ihre Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen, zu denen vor allem die Anselmsentenzen gehören. Diese sind also vor *Prima rerum origo* anzusetzen. Der große dogmenhistorische Wert der Sammlung *Pr. rer. or.* aber bleibt voll bestehen. Sie ist ein bedeutendes — neben den Anselmsentenzen und den *Sententiae divinae paginae* wohl das bedeutendste — Werk aus den systematischen Werken der Schule. Das beweist schon ihre Verbreitung<sup>66</sup>; das zeigt aber vor allem ihr Inhalt, der so manche der besten Stücke der Schule auswählte und zu einer gründlich aufgebauten Gesamtlehre verband, die weiter ausgreifend als die beiden andern genannten Sammlungen eine größere eigentliche Summe darstellt. Denn in ihr findet sich z. B. eine stärker ausgebaute Inkarnationslehre, die in den beiden andern Werken fehlt. Auch sind in ihr zum erstenmal in der Schule systematisch die Heilsgaben des Neuen Bundes in ihrer Gesamtheit dargestellt. Es sind nicht nur wie in den *Sent. Ans.* die Tugenden behandelt, sondern auch die wesentlichsten Sakramente: Taufe, Firmung, Buße, Eucharistie und (in mehreren Überlieferungen) auch die Ehe. Diese Darlegungen sind in den Anselmsentenzen fast ganz ausgefallen, da die von Bliemetzrieder seiner Edition beigefügten Darstellungen über die Sakramente ja nicht zu den *Sent. Ans.* gehören. Auch die *Sent. div. pag.* haben außer der Tauflehre nur zwei ganz kurze Hinweise auf Firmung und Eucharistie. Somit ist *Prima rerum origo* gerade in ihrer weitausholenden Zusammenstellung der verschiedenen Quellen ein typischer Schritt zur theologischen Gesamtsumme und damit zugleich ein wesentlicher Schritt auf dem Weg aus der Patristik hin zur Scholastik.

<sup>66</sup> Vgl. Schrifttum 380 f.